Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter

Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland

Band: 20 (1955-1956)

Heft: 2

Artikel: Zwei Gedichte

Autor: Wiesner, Heinrich

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-859728

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Redensarten aus dem Birseck.

Gesammelt von Karl Loeliger, Liestal.

Hesch Gäld, channsch chlädere?

Eim d Fäggte stutze

E Gleich meh as e Güllebüggti

Emmel nit zu der Vehweid us

Warte bis an e chrumm Dryzähni

Ufpasse wien e Häftlimacher

Alli Zeiche flueche

Eim uf d Niss gee

Der Düppelfritz

ab em ungschiggte Hof

Dohogge wien e Chrott

uf eme Düchel

S Mösch putze

Wo wohnt er? z Nienefindige?

Tanze wie der Lump am Stägge

Er het der Glöggler

Hüüle wien e Schlosshund

Was hesch mer gchroomt? E goldig Nütteli mit eme lange Dänggdra! Kannst du bezahlen?

Jemand zurückhalten

(zurückbinden)

Flink und wendig sein

Nicht weit weg

Lange warten

Genau aufpassen

Langanhaltend fluchen

Schläge (oder Ohrfeigen) austeilen

Ungeschickte Person

Unschön oder faul dasitzen

(Messing putzen)

jemand die Meinung sagen

Irgendwo

Unermüdlich tanzen

Zittrige Person

Heulen zum Steinerweichen

Ausweichende Antwort hinsichtlich

eines Geschenkes

Zwei Gedichte. Von Heinrich Wiesner, Reinach.

Erwachen.

Ich steig aus den Wassern der Nacht an die Ufer des Frührots. Ich wasch mir das Salz aus den Augen. Schlaf fällt von mir ab.

Meine Spuren beginnen im Denksand zu wandern, flüchtige Spuren, die im Wind der Sekunden verwehn, Spuren auch, welche dauern werden und hinführen zum Ziel der Tat.

Ich stapfe ans Festland des Morgens, wo die Sonne der Pflicht aufgeht. Sie scheint in mein dunkles Versäumen, sie ruft mich zur Nüchternheit.

Und was noch an Bildern der Nacht in mir war, bleibt wie fernes Vergessen als Muschel und Traumtang zurück.

Jurasommer.

Die Berge sind Schafe, die liegen mit wolligen Rücken. Sie äsen im lautlosen Mittag.

Auf allen Wegen liegt Schlaf. Es schläft das Gehöft in den Hügeln, im Dunst träumt die Ferne.

Der Weih nur, saumselig, schreibt Kreise ins Blautuch des Himmels.

Ein Turm misst die Viertel der Zeit.

Heimatkundliche Literatur Neuerscheinungen.

Baudenkmäler im untern Birstal. Heft 1 der Schriftenreihe «Das schöne Baselbiet, herausgegeben vom Baselbieter Heimatschutz, Liestal 1954. Preis Fr. 4.50.

Mit dem vorliegenden Heft beginnt ein Werk, in dem der initiative Baselbieter Heimatschutz die Schönheiten des Baselbietes in Bild und Schrift aufzeigen möchte, um für ihre Erhaltung zu werben und zu erwirken, dass in ihrer Umgebung bei der Errichtung moderner Bauten auf das wertvolle Gewordene Rücksicht genommen wird.

Die von Künstlerhand hingeworfene Umschlagsskizze führt den Kenner mitten in die Gemeinden Aesch, Arlesheim, Münchenstein, Pfeffingen und Reinach hinein, deren Schönheiten und Baudenkmäler in 32 Abbildungen nach photographischen Aufnahmen festgehalten sind. Sie werden untermauert durch nicht minder treffliche kleine Aufsätze von Paul Suter über «Die Landschaft des Birsecks», Ernst Baumann über seine Geschichte und von Hans Eppens über den baugeschichtlichen Hintergrund. Eine leicht verständliche «Landkarte des untern Birstales» sowie eine «Chronologische Uebersicht 1580—1840» erleichtern dem Leser den Einblick in die geographischen und die geschichtlichen Zusammenhänge.

Das Heft bildet durchwegs eine willkommene Fundgrube für den frohen Wanderer und dürfte ihn zukünftig auf seinen Entdeckungsreisen durch das an Schönheiten reiche Birseck begleiten. Selbst die Fussnote auf S. VI über den Flächeninhalt der einzelnen Gemeindebänne wird Verschiedene dazu anregen, über das Entstehen der oft so seltsam gezogenen Banngrenzen nachzusinnen, deuten doch die Flächen 6,93 km², 7,19 km², 7,30 km² und 6,98 km² bei Arlesheim, Münchenstein, Aesch und Reinach auf eine ausgleichende Hand in jenen Zeiten hin, die für uns noch im tiefsten Dunkel liegen. Mit dem letzten Hinweis soll nur veranschaulicht werden, dass schon im ersten Heft der Schriftenreihe jede Leserin und jeder Leser auch auf interessante Einzelheiten stossen dürfte.

Kurz zusammengefasst: Der Sportler würde sagen: Der Start vom Birseck aus ist ausgezeichnet und verspricht in seinen Fortsetzungen durch das weitere Baselbiet jedermann eine reiche und höchst willkommene Ausbeute.

Hans Stohler.

Bruckner-Herbstreit, Berty, Die Hoheitszeichen des Standes Schaffhausen und seiner Gemeinden. Preis des Ganzleinenbandes Fr. 36.—. Erhältlich in den Buchhandlungen und beim Verlag B. Bruckner, Reinach Bld.

In der Reihe der kantonalen Wappenbücher zeichnet sich das schaffhausische dadurch aus, dass die Sinnbilder der staatlichen Macht (Siegel, Münzen, Wappen, Farben, Fahnen, Markzeugen u. a.) monographisch behandelt werden. Die Munotstadt mit ihrem Reichtum an ehrwürdigen Baudenkmälern und anderer Altertümern bot allerdings genügend Anreiz zu einer derart eingehenden Betrachtung.

Die Arbeit der aus der Stadt Schaffhausen stammenden Verfasserin Berty Bruckner-Herbstreit gliedert sich in drei Teile: in eine Untersuchung der Hoheitszeichen des Standes Schaffhausen, in eine Schilderung des Fahnenwesens im alten Schaffhausen und in die Beschreibung der Wappen der Gemeinden in alphabetischer Reihenfolge der Ortschaften.

Die beiden ersten Kapitel bilden eine willkommene Ergänzung der Schaffhauser Rechtsund Kulturgeschichte. Die Verfasserin stützt sich dabei auf die vorhandenen Quellen in Archiven und Museen, konnte aber auch auf eigene Arbeiten und besonders auf das mit ihrem Gatten herausgegebene «Schweizer Fahnenbuch» zurückgreifen. Aufschlussreich ist das dritte Kapitel, die Darstellung der 36 Gemeindewappen des Kantons Schaffhausen. Gegenüber Baselland, das sozusagen keine Tradition aufweist, zeigt Schaffhausen schon im ausgehenden 16. Jahrhundert